

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 93.

Sonnabend den 3. April.

1869.

Wegen der Messe

ist unsere Expedition

morgen Sonntag Vormittag bis 12 Uhr

geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung, die Bezahlung der Immobilien-Brandcassenbeiträge betr.

Den 1. April d. J. sind die für den ersten halbjährigen Termin laufenden Jahres fälligen Brandversicherungsbeiträge nach §. 49 des Gesetzes vom 23. August 1862 mit 2 Pfennigen von der Beitragseinheit zu entrichten und werden die hiesigen Hausbesitzer und deren Stellvertreter hierdurch aufgefordert, ihre Beiträge von diesem Tage ab spätestens binnen 14 Tagen bei der Brandcassengelder-Einnahme (Rathhaus 2. Etage) zu bezahlen, da nach Ablauf dieser Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die Restanten eintreten müssen.

Leipzig, den 1. April 1869.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Rothe.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung des Rittergutes Stötteritz untern Theils und des dazu gehörigen Herrenhauses ist erfolgt und werden in Gemäßheit der Verpachtungsbedingungen die unberücksichtigt gebliebenen Bieter hiermit von ihren Geboten entlassen.

Leipzig, am 31. März 1869.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Cerutti.

Bekanntmachung.

Von den südlichen Pachtgärten an der Berliner Straße zunächst der Thüringischen Eisenbahn soll die pachtfreie Abtheilung Nr. 4 von ca. 18 $\frac{1}{2}$ achteiligen Quadratruthen Flächeninhalt gegen halbjährliche Kündigung anderweit verpachtet werden und wollen sich Pachtlustige dazu auf dem Rathhause bei Herrn Assessor Cerutti anmelden, welcher auch alle nähere Auskunft ertheilen wird.

Leipzig, den 1. April 1869.

Des Rathes der Stadt Leipzig Oekonomie-Deputation.

Thomaschule.

Die Prüfung der angemeldeten neuen Schüler wird Montag den 5. April von Vormittags 8 Uhr an veranstaltet werden; der Unterricht beginnt Dienstag den 6. April um 7 Uhr.

Prof. Dr. Eckstein.

Die Thonberg-Neureudnitzer Kirche.

Unter Gottes Schutz und Segen, frei von allem Unfall oder störendem Hinderniß, ist der Bau, zu welchem am dritten Ostersfesttage 1868 der Grundstein gelegt wurde, ausgeführt und vollendet worden. Der Tag der Einweihung kann gegenwärtig zwar noch nicht bestimmt angegeben werden, indeß ist anzunehmen, daß die letzten innerlichen Ausbauarbeiten, welche bisher, der ungünstigen Jahreszeit wegen, noch nicht vorgenommen werden konnten, in kurzer Zeit beendet sein werden und die Einweihung daher am heiligen Pfingstfest oder doch spätestens am Johannis-tage stattfinden dürfte.

Auf dem schönen, frei gelegenen Bauplatz steht die Kirche vollendet da; in einfachen, aber schönen Formen erhebt sich dieselbe, weit über alle Umgebungen emporragend; die Strebebögen sowie die starken Reliefs der zwischenliegenden Mauern verleihen dem Gebäude seinen mittelalterlichen, monumentalen Charakter, doch erkennt man sogleich an der Anordnung der Fenster, an den auf der Thurmspitze und den Giebeln thronenden Kreuzen, an der Einteilung der Giebelflächen u. s. w., daß eine dreischiffige, dem evangelisch-protestantischen Bekenntnisse angehörige Hallenkirche vor uns steht. — Der Bauplatz selbst soll mit der westlich sich hinziehenden Landstraße durch einen Weg verbunden werden, welcher direct nach dem im unteren Thurmgeschosse befindlichen Hauptportal nebst Vorhalle führen wird. Es ist hier zugleich der Haupteingang für die Gemeinde; derselbe ist mit einem sich weit öffnenden Bogen überwölbt, welcher von einem zierlichen Kreuze in Eisenguß gekrönt wird. In dem kleineren Thürbogenfeld

(Tympanon) befindet sich eingehauen die Bibelstelle: Matth. 11, 28, „Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“

Auf der Nord- und Südseite befinden sich noch zwei Nebeneingänge, mehr zur Benutzung für den Geistlichen, auch für Trauungen, Kindtaufen u. s. w.; im Thürsturz des ersteren ist die Bibelstelle: Psalm 100, 4, „Geht zu seinen Thoren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben.“ — Ueber dem südlichen Portal ist die Bibelstelle: 1. Mos. 28, 17: „Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anderes denn Gottes Haus, hier ist die Pforte des Himmels.“ —

Überall begegnen wir einem würdigen und sinnigen Schmud, überall erkennen wir die Liebe und Hingebung, welche der Baumeister seinem Werke widmete. So sind z. B. an den äußeren Giebelvorsprüngen, über den gekuppelten Fenstern u. s. w. drei-, vier- und fünfblättrige Rosen angebracht, resp. in Stein eingehauen, die jede ihre besondere symbolische Bedeutung und Beziehung zum Kirchengebäude haben; auch fehlt auf der östlichen Giebelspitze unter dem großen Steinkreuz nicht die Jahreszahl und der sogenannte „Drufensfuß“, welcher als mystisches Zeichen das Gebäude vor allem Bösen und Schädlichen bewahren soll. Selbst das Dach hat seinen Schmud erhalten, indem es mittelst verschiedenfarbiger Schieferplatten in Felder getheilt, in diese aber Kreuze eingedeckt wurden.

Was nun die in das Innere des Gotteshauses gehörigen Einrichtungen und Ausschmückungen anbetrifft, so ist hierfür im Laufe des verfloffenen Winters Vieles gethan und Manches von miltthätiger Hand gespendet worden. — Zuerst sei erwähnt, daß die